

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Inserionspreis 15 Hg. pro vierzeilige Korpuszeile  
außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

Zeitungsbinder und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch  
Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags,  
Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher  
bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt  
von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M.  
Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach,  
Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Bögen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Rungzig, Reulitzsch, Niederwartha, Oberhermsdorf, Börsdorf, Röhrsdorf  
bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf,  
Speckshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 59.

Montag, den 22. Mai 1911.

70. Jahre.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 24. dieses Monats

Sollen nachmittags 6 Uhr im unteren Park und nachmittags 7 Uhr im oberen  
Park einige Haufen Ausforstholz und Restig gegen Barzahlung versteigert werden.  
Wilsdruff, am 22. Mai 1911.

Der Stadtrat.

Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen  
Donnerstag, den 25. Mai dieses Jahres

## Neues aus aller Welt.

Das neue sächsische Krematorium in Dresden wurde vorgestern  
vormittags seiner Bestimmung übergeben.

Der Landesverband sächsischer Redakteure und Berufschriftsteller  
hielt in Dresden seine Hauptversammlung ab.

Die Waldgesellschaften Dresdens beabsichtigen, in eine Lohnbewegung  
einzutreten.

Der dritte Deutsche Luftflottentag leitete vorgestern seine Tagung  
durch eine Audienz beim Landesverband für das Königreich  
Sachsen ein.

Die Sachsenwoche nahm vorgestern mit den Chemnitzer Flugtagen  
ihren Anfang.

Für den Deutschen Lieberabendtag Berlin—Hamburg—Hannover  
bewilligte der Berliner Magistrat 50000 Mark.

Die Revision des Reichs-Bod von der 40. (katholischen) Ge-  
meinschaft in Berlin, der wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem  
Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wurde gestern  
vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Es wurde festgestellt, daß Direktor Doepper von der Zeiger  
Aktien-Walzfabrik 190000 Mark unterschlagen hat.

Gewitter und wolkenbruchartiger Regen haben im Vogtlande und  
an der Grenze großen Schaden angerichtet.

Die Kommission der russischen Reichsduma beschloß, für Hafens-  
bauten alsbald 15 Millionen Rubel aus Reichsmitteln bereit zu stellen.

Die Monarchisten-Verschwörung in Portugal soll ernste Aus-  
dehnung angenommen haben.

Es verlautet, daß Herz-Ball, die Altstadt von Jex, in die Hände  
der Aufständigen gefallen sei.

Präsident Taft hat aus allen Teilen der Welt Glückwünsche zum  
Schiedsgerichtsamt erhalten.

Die amerikanische Bundesregierung beantragt Auflösung des  
johannannischen Holzstrafs wegen unvernünftiger Beschränkung der freien  
Konkurrenz.

Der Führer der Aufständigen in Mexiko, Madero, hat von seinen  
Truppen Abschied genommen unter dem Vorbehalt, er wolle in der  
Stadt Mexiko die Verwaltung neu organisieren. — Falls amtlich wird  
aus Mexiko gemeldet, Präsident Diaz werde am 24. oder 25. Mai die  
Präsidenschaft niederlegen.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 22. Mai.

### Die Etatsstärke des Marinepersonals

hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt. Sie  
betrug im Jahre 1901 31038 Mann, war dann im  
Jahre 1906 auf 43474 Mann gestiegen und beläuft sich  
jetzt auf 60580 Mann. Während die Etatsstärke in der  
Zeit von 1901 bis 1906 um 12436 Mann stieg, ver-  
mehrte sie sich in den Jahren 1906 bis 1911 um  
17106 Mann. Es betrug die Zahl der

	Offiziere	Mannschaften
1901	1447	25591
1906	2190	41284
1911	2941	57639

Auf die einzelnen Chargen verteilt, beträgt die Zahl  
der Seeoffiziere jetzt 1968, Ingenieure 437, Ärzte 286,  
Deckoffiziere 2576, Unteroffiziere 12288, Gemeinen 41126  
und Schiffsjungen 1650. An Marinebeamten waren im  
Jahre 1900, 1838 und 1906 2479 vorhanden. Jetzt  
beträgt ihre Zahl 3069; sie hat sich in den letzten fünf  
Jahren um 590 vermehrt.

### Schweres Fliegerunglück in Frankreich.

Der Flieger hat in Frankreich neue Opfer ge-  
fördert, die um so schwerer sind, als sich unter ihnen der  
leitende Staatsmann der Republik, Herr Monis, und der  
Kriegsminister befinden.

Hierzu liegen folgende Meldungen vor:  
Iffy le Mont. Bei dem Start der Flieger  
für den Weltflug Paris—Madrid stürzte Sonntag früh

6 1/2 Uhr das Flugzeug des Fliegers Train, der wegen  
schlechten Funktionierens des Motors noch einmal landen  
wollte, in eine Menschenmenge, wobei der Ministerpräsident  
Monis, der Kriegsminister Berthelet und ein höherer  
Offizier schwer verwundet wurden. Der Kriegsminister  
Berthelet starb kurz darauf.

Paris. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten Monis  
hat das Ministerium des Innern angeordnet, den Welt-  
flug Paris—Madrid nicht zu unterbrechen. Die Kom-  
mission des Aeroklubs hat daraufhin beschlossen, den  
Weltflug Paris—Madrid morgen früh 4 Uhr wieder  
aufzunehmen.

Paris. Bei dem Gedränge, daß nach dem Bekannt-  
werden des Unglücks von Iffy-le-Montineux in der  
Menge entstand, wurden 60 Personen verletzt.

## Wochenschau.

Unser Kaiserpaar ist zur Teilnahme an der englischen  
Kronprinz nach Petersburg reist. Das englische Unter-  
haus hat die Vetobill angenommen. Ein reicher Engländer  
hat 4 Millionen als englisch-deutschen Wohltätigkeitsfonds  
gestiftet, aus dem in England bedürftige Deutsche und  
in Deutschland bedürftige Engländer unterstützt werden  
sollen. Im englischen Unterhaus wurde der Finanzminister  
scharf angegriffen, erhielt aber ein Vertrauensvotum. Die  
russische Duma geht Siolypin immer schärfer zu Leibe;  
sollte der Zar das erfahren, so könnte sein getreuer Eckart  
doch vielleicht gehen müssen. Auch Senator Garins legte  
Stunde schreit gekommen zu sein, was die braven russischen  
Beamten mit Freuden begrüßen dürften. Nikolaus arbeitet  
an einer Heeresreform, während der neue Marineminister  
sein Flottenprogramm fertig hat; der Kriegsminister wundert  
sich über die Vortrefflichkeit der russischen Armee. Die  
spanischen Cortes beraten den Gesetzentwurf über die all-  
gemeine Wehrpflicht; die Vorlage des Vereinsgesetzes  
unterwirft alle religiösen Vereine und Ordensniederlassungen  
dem gewöhnlichen Rechte. Canalejas ist in eine schwierige  
Lage geraten durch seine vielen Kompromisse, und Morer  
will ihn nicht mehr stützen. In Portugal wächst die  
Monarchistenbewegung. Delcasse hat Frankreich zehn  
Millionen gepart, indem er die Pläne für zwei Panzer-  
schiffe gleich ordentlich machen ließ. Der französische  
Finanzminister hat einen Unterstützungsvorschlag für alle  
Beamten gegründet. Den Franzosen an der Seine wird  
es zuweilen schwül, wenn sie nach Marokko schauen. Ihre  
Freunde jenseit der Pyrenäen trauen ihnen nicht mehr  
und blicken sehnsüchtig nach Deutschland hinüber. Die  
aufständischen Stämme in Marokko haben den Völkern  
Europas ein allerliebtestes Bild ihres Sultans gemalt,  
dessen Grausamkeit sie nicht länger dulden wollen. In  
Belgien schwebt der Prozeß um die Millionen des ver-  
storbenen Königs. Abdul Hamid hat aus Freude über  
den bevorstehenden Besuch seines Sultanbruders einen  
Festiersprung probiert. Das türkische Parlament hat  
wieder säkularistische Sitzungen gehabt, und das jungtürkische  
Komitee hat sich einen neuen Präsidenten gewählt. Der-  
weilen haben türkische Soldaten zu ihrem Vergnügen einen  
bulgarischen Hauptmann erschossen. Die Albanesen sind  
empört über die italienische Hilfe und beginnen sich zu  
unterwerfen. Bibi Jassa ist zum Negus von Abessinien  
ausgerufen. Der mexikanische Bürgerkrieg geht weiter;  
die Rebellen haben weitere Fortschritte gemacht trotz einer  
Rebellion gegen ihren Führer Madero, der nun mal  
keinen Offizier der Regierungarmee erschießen lassen will.  
Porfirio Diaz ist sich noch nicht schlüssig über seine Reise-  
route, zeigt von der Citadelle zuweilen seiner getreuen  
Residenz geladene Kanonen. Dem amerikanischen Kriegs-

minister sind der Welt Handel unangenehm geworden, er  
zieht sich ins Privatleben zurück.

## Parlamentarisches.

### Der Reichstag

setzte Freitag die zweite Lesung der Reichsversicherungs-  
ordnung fort, ohne sie jedoch zu Ende zu führen.  
Vorgestern hat man bei der Weiterberatung der Reichs-  
versicherungsordnung die Anträge auf Verabfolgung der  
Altersgrenze bei der Invalidenversicherung nach sehr aus-  
gedehnter Debatte abgelehnt. — In einer Anfrage erklärte  
in der vorgesternigen Reichstagsitzung Staatssekretär Del-  
brück, daß Gesetz über die Versicherung der Privatbeamten  
habe den Bundesrat schon basiert und werde dem Reichs-  
tag in den nächsten Tagen zugehen.

### Die Reichstagskommission für den elsass-lothrin- gischen Verfassungsentwurf

erledigte vorgestern in zweiter Lesung das Wahlgesetz  
unter Einführung der gleichen Wahl und nahm dann das  
Verfassungsgesetz mit zwei von der Reichspartei bean-  
tragten Paragrafen über die Freiheit des religiösen Be-  
kenntnisses und die Sprache mit 19 Stimmen der Reichs-  
partei, des Zentrums, der Nationalliberalen, der Volks-  
partei und Sozialdemokraten an. Dadurch erscheint die  
reichsländische Verfassungsreform gesichert.

### Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Der Senatorenkonvent des Reichstages beriet Freitag  
vor Beginn der Plenarsitzung über einen vom Präsidenten  
vorgelegten Arbeitsplan für die nächsten Wochen. Danach  
sollte die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung  
am Sonnabend zu Ende geführt werden. Am Montag  
soll dann der Handelsvertrag mit Schweden und am  
Dienstag eventuell Mittwoch die Verfassungsvorlage für  
Elsass-Lothringen in zweiter Lesung beraten werden. Der  
Donnerstag (Himmelfahrtstag) bleibt Sitzungsfrei. Am  
Freitag und Sonnabend sollen noch einige kleinere Vor-  
lagen, wie der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz,  
das Übereinkommen zur einheitlichen Feststellung von  
Regeln über den Zusammenstoß von Schiffen, der Ent-  
wurf von Schiffsmeldungen bei den deutschen Konsulaten,  
der Gesetzentwurf betr. die Befestigung von Tierfabriken  
und die Vorlage betreffend den Patentausführungszwang,  
die beiden letzteren in zweiter und dritter Beratung, sowie  
eventuell die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Aus-  
gabe kleiner Aktien durchberaten werden. In der darauf-  
folgenden, mit dem 29. Mai beginnenden Woche sollen  
dann die dritten Beratungen aller Vorlagen, und zwar  
zunächst der Reichsversicherungsordnung und des Verfas-  
sungsgesetzes für Elsass-Lothringen vorgenommen werden.  
Am Freitag, den 2. Juni soll dann die Vertagung des  
Reichstages bis zum Herbst stattfinden, nachdem vorher  
ein Herbstblutengesetz zur Vorlage und Verabschiedung ge-  
bracht ist. Die Beratungen im Herbst sollen beginnen  
mit der ersten Lesung des Privatbeamtenversicherungsges-  
etzes. Außerdem wären im Herbst noch zu erledigen die  
zweite und dritte Lesung der Strafprozeßordnung, des  
Hausarbeitsgesetzes, der Vorlage betreffend Errichtung  
eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes, sowie die  
dritten Lesungen der Novelle zum Strafgesetzbuch und  
des Arbeitskammergesetzes. Ferner beabsichtigt man sich  
in den Kommissionen die Fernsprechtgebührenordnung, das  
Schiffahrtsabgabengesetz, das Kurpfuschereigesetz, das Ge-  
setz betreffend Aufhebung des Hülfsklassengesetzes sowie be-  
treffend Aenderung des Gerichtslohnengesetzes. Ob diese  
in den Kommissionen befindlichen Entwürfe auch noch er-  
ledigt werden können, steht einstweilen noch dahin.



## Hof- und Personalmeldungen.

Se. Majestät der König reist heute abend 10 Uhr 18 Min. von Sibyllenort ab und trifft morgen früh 8 Uhr 48 Min. wieder in Dresden ein.

Der König und die Königin von England haben Freitag nachmittag mit ihren hohen Gästen, dem Kaiser, der Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise, sowie mit dem Prinzen von Wales und Prinzessin Mary in offenem Wagen nach Reichenau zu den See- und Parkspielen in Olympio. Als die Majestäten in der Holographie Platz nahmen, präsentierten die Soldaten, die vereinigte Musikkorps spielten die Nationalhymne und das Publikum brachte stürmische Hochrufe aus, die sich wiederholten, als der Kaiser die Ehrenwache befehligte. — Das deutsche Kaiserpaar ist am Sonnabend nachmittag von London abgefahren.

Auf Einladung des Kaisers wird der Prinz von Wales im Herbst dieses Jahres nach Potsdam kommen. Das deutsche Kronprinzenpaar hat von Petersburg die Reise nach Berlin angetreten.

Das deutsche Kronprinzenpaar fährt zur Teilnahme an der Anbahnungsfeier mit dem Turbinenkreuzer „Von der Tann“ von Bismarck nach England. Der Turbinenkreuzer vertritt auf der Flottenschau die deutsche Marine.

Den geführten Festlichkeiten anlässlich der Motorboot-Weitsfahrt Birna-Dresden der Oesterreichisch-Deutschen Elbfahrt wohnte Prinz Johann Georg bei.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

### Wilsdruff, den 22. Mai.

**Liebhabeereien.** Kürzlich wurde bei einer Leipziger Besichtigung für einen Lutherkreis die Summe von 102.000 Mark geboten. Ein interessantes Beispiel, bis zu welcher Höhe ein bloßer Liebhaberwert emporsteigen kann. Es fehlt zu diesem Kapitel nicht an spezialisierten historischen Untersuchungen. Sie zeigen, daß man z. B. auch im alten Rom viel Geld für seltene Antiquitäten übrig hatte. Der römische Cicero gab für einen Tisch 200.000 Mark aus, und von dem Gelde, das die Schätze des Kaisers Hadrian einbrachten, konnte Mark Aurel den Krieg gegen die Quaden und Marcomannen führen. Bereits im 17. Jahrhundert machten Agenten und Händler weite Einfuhrreisen. Von dem französischen Bailant wird erzählt, daß er vierundzwanzig antike Münzen verschluckte, um sie vor den verfolgenden Seeräubern zu retten. Der erste Katalog erschien 1608, und das 18. Jahrhundert bot nicht weniger als 2158 Belegstücke von Altertümern. Man sieht ebenfalls auf die Freude am Sammeln. Was wurde und wird nicht alles zusammengetragen! Käfer, Schmetterlinge, Vögel, Münzen, Reliefs, Stegel, Kupferstiche, Bücher, Spiegelscheiben, Briefmarken, Ansichtskarten — und so könnte man fortzählen. Manchmal sind die merkwürdigsten Kuriositäten. Ward da u. a. einmal von einem reichen Manne berichtet, der alles Schutzhorn von berühmten Persönlichkeiten aufkaufte. Das Sammeln kann eben auch seinen komischen Ausschlag bekommen. Man redet von Sammelwut, und solche Ueberhebenheit hat sich nicht zuletzt im gelobten Amerika breit gemacht. In vernünftigen Grenzen bedeutet das Sammeln etwas Nettes und ist recht lohnend. Es ist eine Beschäftigung neben einseitiger Berufstätigkeit. Ein tiefer psychologischer Sinn liegt darin, daß die Menschen in ihren Freizeiten häufig gerade das sammeln und pflegen, was ihrem täglichen Berufsleben fehlt. Die Freude des Stillschweigens! Inwieweit ist ein bloßer Sammler, manchmal aber kommt auch Ordnung und Wissenschaft in die Sache. Beim kulturgeschichtlichen Sammeln geht kaum ohne ein richtiges Sach- und Fachverständnis, wenn vielmehr persönliche Sammelbegehrten sein soll. Man ist sonst zu sehr dem Genußverlangen ausgeliefert, und es fehlt vor allem das Vergnügen des selber auf Entdeckungsweg ausgeht mit seinem Spüren, Prüfen, Handeln und Abschließen. Es ist gut, daß die Liebhaber der Menschen so verschieden sind. Das bringt an seinen Tadel einen gewissen Reiz in Leben und Betreiben. Solche Neigung kann manchem Spezialisten zum Vorwand leisten. Auch in Technik, Politik und Sport. Immer kleiner kann der Kulturkreis werden, auf den sich das menschliche Geschehen richtet. Das hat den Vorteil der Gründlichkeit, aber auch die Gefahr der Pedanterie und lebensunwirklichen Einseitigkeit. Freuung läßt es oft aus, wenn jemand so in seinen Stillschreibern aufgeht, daß er darüber seine Berufspflicht vernachlässigt. Eine Warnung besonders für die Leute, die nicht mit irdischen Privatgütern begnügt sind. Die heimliche Liebhaber ist ein hübscher Blumenkranz auf sonst etwas einseitiger Natur. Die Liebhaber als bezaubernde Leidenschaft sind nicht selten nur ein Scheinbares und kurzes Wille.

**Eine Radfernfahrt Breslau-Nachen** über die beträchtliche Strecke von 1500 Kilometer nahm gestern ihren Anfang. Veranstalterin ist die Allgemeine Radfahrervereinigung, deren Sitz sich in Strahburg befindet. Die Fahrt erfolgt in mehreren Etappen. Sonntag, den 21. Mai: Breslau—Wien—Göding—Wauzen—Dresden, 256 Kilometer; Montag, den 22. Mai: Dresden—Freiberg—Chemnitz—Zwickau—Leipzig—Weimar—Gersdorf, 300 Kilometer; Dienstag, den 23. Mai: Ruhetag. Der Start erfolgt täglich morgens 5 Uhr.

**Die Waiskinder,** die sich diesmal um die „drei Gestirne“ am 11., 12. und 13. so gar nicht gekümmert hat, ist nun doch noch nachträglich eingetreten. Nach dem heftigen Gewitterregen am Sonnabend sank die Temperatur rasch und beträchtlich und erreichte am Sonntag morgen vielfach den Nullpunkt. Es wurden sogar 1 bis 2 Grad Kälte festgestellt — eine Temperatur, die man am 21. Mai wohl seit langem nicht bei uns beobachtet hat. Leider hat der Frost auch den jungen Gemüsepflanzen, und besonders den jungen Kartoffeltrieben, Kirschen, Röhren und Gichsäumen resp. deren jungen Trieben und Früchten geschadet.

Der amtliche Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Mai 1911 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten weist im Besitze der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen fünf verstarbte Schafe an Maul- und Klauenseuche, und zwar je eins in Dittmannsdorf, Kadewitz, Khdza und zwei in Schmiedewalde auf. Ferner ist Rollauf der Pferde in einem Gehöft in Altsattel ausgebrochen. — Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den benachbarten Amtshauptmannschaften Freiberg und Obdelln noch in einem Gehöft in Kleinvoigtberg und drei Gehöften in Niederborsdorf sowie in fünf Gehöften in Egdorf, zwei in Nassau und je in einem Gehöft in Kleinbaußitz und Trebanitz.

**Die Erdbeerernte** in der Gegend hat bereits begonnen und verpricht, eine gute zu werden, obwohl die Entwicklung der Beeren durch die bisherige Trockenheit etwas gelitten hat.

**Von der Forkakademie Tharandt.** Am 24. Mai werden die zu Beginn des Sommersemesters in den Lehrkörper der Forkakademie neu eingetretenen Professoren Dr. Jentsch, Vorgmann und Jüngerhoff ihre Antrittsvorlesungen halten. Man hat den 24. Mai hierzu gewählt, weil an diesem Tage ein Jahrhundert vorübergegangen ist, seit Heinrich Gott, der an die Spitze der sächsischen Fortbildungsinstitut berufenen thüringische Forstmeister, seine von Zillbach in Meiningen mit nach Sachsen gewanderte Privatforstlehranstalt in Tharandt neu eröffnete. Die unter der Einwirkung von Cottas genialer und menschlich ungemein sympathischer Persönlichkeit schnell aufblühende forstliche Unterrichtsstätte wurde auf Antrag Cottas durch Reskript vom 12. März 1816 in eine Staatslehranstalt umgewandelt und am 17. Juni 1816 als Königlich sächsische Forkakademie feierlich eröffnet. Unter Beachtung der durch Festlichkeiten bisher hervorgerufenen Erinnerungstage beim 25jährigen, 50jährigen und 75jährigen Bestehen wird die an der Schwelle ihres zweiten Jahrhunderts stehende Forkakademie erst 1916 ihre Jahrhundertgründungsfeier feierlich begehen. Die Studentenschaft aber wird am 23. Mai mit Fackelzug ihre neuen Dozenten in althergebrachter Weise begrüßen und am einen ihrer bisherigen ältesten Lehrer, dem mit Schluß des letzten Winterhalbjahres in den Ruhestand getretenen Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Kunze den Dank für seine treue und für die Vertiefung der forstlichen Erkenntnis in hohem Maße wertvolle Lebensarbeit darbringen.

**Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung** am 18. Mai 1911. Anwesend sind folgende Herren: Bürgermeister Kahlenberger als Vorsitzender, St. B. Breitschneider, Dinnendorff und Kronfeld, St. B. Eger, Fischer, Fröhlich, Henschel, Köhner, Mehlis, Rast, Tschaschel und Wehner, entschuldigt fehlen St. B. Goerne und St. B. Weh. Der Vorsitzende eröffnete kurz nach halb sieben Uhr die Sitzung. Unter geschäftlichen Mitteilungen regte er, den Vizepräsidenten auf dem Rathaus prüfen zu lassen. St. B. Fröhlich ist hiermit einverstanden, da dies wohl aller zwei Jahre stattgefunden habe und jetzt die Zeit um sei. St. B. Köhner möchte die Arbeit ausgearbeitet haben, damit diese nicht wieder zu einem solchen Spottstreik ausgeartet wird wie am letzten Mal. Einmütig beschließt man, die Revision vorzunehmen und deren Gelegenheit der Hochbaudeputation zu überweisen, die gehalten sein soll, unter den Ausführenden zu wechseln. Weiter teilt der Vorsitzende mit, daß die Kostenschläge für die Reparaturarbeiten an der alten Schule eingegangen sind und nach Prüfung der Anschläge die Arbeiten den Handwerkern Malermeister Schindler, Klempnermeister Matthes, Messermeister Piskert, Tischlermeister Schumann und Glasermeister Homisch übertragen worden sind. — Bezüglich des Gesuchs des Herrn Alfred Müller, Ausbänder der Schankwirtschaft im erkaufenen Schumpelschen Grundstück betreffend, beschließt das Kollegium einstimmig, die Bedürfnisfrage zu bejahen. — Sodann liegt ein Votum des Vereins zur Beschaffung eines Veteranenheims für das Königreich Sachsen um Unterstützung vor. Während der Vorsitzende für die Bewilligung eines einmaligen Beitrags ist, wollen die St. B. Mehlis und Köhner das Gesuch abgelehnt wissen. St. B. Tschaschel will durch Erwerbung der Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von einer Mark einem wiederholten Ansuchen aus dem Wege gehen. St. B. Breitschneider und St. B. Fröhlich plädieren ebenfalls für Ablehnung des Gesuchs, während St. B. Henschel erst Erklärungen über das Unternehmen einbringen will. Hierauf wird das Gesuch gegen die Stimmen der St. B. Tschaschel und Wehner abgelehnt. — Die hiesigen sächsischen Beamten haben ein Gesuch um Einführung der durchgehenden Geschäftskleidung am Sonnabend eingereicht. Der Vorsitzende, St. B. Kronfeld und Fröhlich erklären sich für das Gesuch, doch will letzterer dies nur auf die Sonnabende und nicht auch auf die Vorabende vor anderen Festen bezogen wissen. Einmütig beschließt man die Einführung der durchgehenden Geschäftskleidung bis nachmittags 3 Uhr an den Sonnabenden einschließlich des Nachwächter-Volltags vom 1. Juli ab. Am Schluß der Sitzung befaßt sich der Protokollführer, Kolleregistrator Engelmann im Namen seiner Kollegen für diese Bewilligung. — Sodann regt der Vorsitzende die Bestellung von Stellvertretern für die Nachwächter an, die jetzt fehlen, was bei einer längeren Krankheit des einzelnen sich anliehbar bemerkbar machen würde, da doch Ersatz geschafft werden müßte. St. B. Fröhlich und St. B. Breitschneider bringen für diese Stellvertretung die Kommandanten in Vorschlag, zumal Wilsdruff diesen Dienst schon versehen habe. Der Vorsitzende wird letztere befragen und das Resultat seinerzeit mitteilen. — Weiter liegt eine Einladung zu der am 24. Mai in Halberstadt tagenden Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder vor. St. B. Mehlis will von einer Besichtigung absehen, zumal Wilsdruff ja kein Volksbad habe. Das Bad im oberen Stadtpark befindet sich jetzt, wo die Badezeit beginnt, in einem geradezu skandalösen Zustande, da es total verschlammte ist. Um ein richtiges Bad zu schaffen, dürfte selbst ein Betrag von 5000 Mk. nicht zu hoch sein. Der Vorsitzende entgegnet, daß die Pardeputation sich bereits hiermit beschäftigt habe. Das Bad wird gereinigt und in Stand gesetzt werden, soweit dies bei den vorhandenen Mitteln möglich ist. Einmütig wird hierauf die Besichtigung abgelehnt. — Dasselbe Schicksal erfahren die Einladungen zur Hauptversammlung der Deutschen Bodenreformer und zur Generalversammlung der Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose. — Zu dem nunmehr vorliegenden Antrag des Herrn Bernhard Schubert, Stallbau betreffend, werden gemäß dem Vorschlag der Hochbaudeputation Bedingungen nicht gestellt. — Bevor nun der Vorsitzende wegen der Beratung über

Einführung der rev. Städteordnung abtritt, erbittet sich St. B. Köhner noch eine Auskunft über den feinerzeit vereinbarten Preis bei der Kohlenlieferung für das Elektrizitätswerk. Damals habe der Vorsitzende mitgeteilt, daß Bericht für 127,50 Mk. liefern wolle. Laut Vereinbarung mit dem Werke dürfe er aber unter 131,50 Mk. nicht liefern, weshalb die anderen hiesigen Händler dem Werk hiervon Mitteilung gemacht hätten. Dieses habe sich an den hiesigen Stadtrat um Auskunft gewandt, welcher denn auch mitteilt habe, daß Bericht die Kohlen zu 131,50 Mk. angeboten habe. Außerdem gewährt er noch vier Mark Vergütung. Von der letzteren ist aber feinerzeit dem Kollegium keine Mitteilung gemacht worden, sondern der Vorsitzende habe nur gesagt, daß Bericht 127,50 Mk. verlange. Es entspringt sich nunmehr zwischen dem Vorsitzenden und St. B. Köhner eine etwas erregte Auseinandersetzung, da ersterer behauptet, daß er von der Berechtigung Mitteilung gemacht habe. Aber auch die übrigen Mitglieder befehligen, daß diese Mitteilung nicht erfolgt sei.

**Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs** findet nächsten Mittwoch vormittags 9 Uhr eine öffentliche Schulfestfeier statt, zu deren Besuche seitens des Schuldirektors eingeladen wird. — Etwa 500 Kindern hatte der Tierchutzverein zu Weissen am Mittwoch eine Königs-Geburtstags-Vorfeier bereitet. Außer den oberen Schülern und Schülerinnen unserer Stadt hatten sich solche von Limbach, Sorau, Sacksdorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Grumbach usw. eingefunden, um einem Erzählungsnachmittage der „Dresdner Märchenante“, Frau Hedwig Erckenbrecher, beizuwohnen. Die Dame begann ihre Vorträge mit einem dem Geburtstages gedenkenden Gedichtchen, erzählte dann Märchen von Grimm, Perault, aus 1001 Nacht, freute lustige Sachen von Friedr. S. Kraus und Joh. Franz Bösch, sowie aus des Knaben Wunderhorn ein und gab zuletzt Rätsel auf. Die Kinder lauteten gespannt und sorgten nicht mit Beifall. Zum Schluß wies Herr Oberlehrer Thomaß auf die aus den Gedichtchen zu ziehenden Lehren hin. An seine Worte schloß sich der allgemeine Gesang: „Den König segne Gott!“ Die schlichte Veranstaltung wird ihre Wirkung nicht verfehlen. — Am 24. Mai findet eine gleiche Feier im Schützenhausgasse zu Rossen statt, am 27. Mai eine solche (mit etwas geändertem Programm) im Sonnenseale zu Weissen.

**Der Notz über den Aeroplanflug durch Sachsen** in No. 42 dieses Blattes ist noch hinzuzufügen, daß in Freiberg keine Zwischenlandung stattfand, da der erforderliche Betrag von 4000 Mk. nicht zusammen kam. Die Flieger nahmen also ihren Weg etwas nördlich von Freiberg, sodas sie ungefähr zwischen Wilsdruff und Tharandt durch unsere Gegend fliegen werden und zwar jedenfalls zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags, da sie um 8 Uhr in Dresden einzutreffen haben. Wir werden deshalb Gelegenheit haben, morgen ein großartiges Schauspiel in den Wäldern in nächster Nähe zu beobachten.

**Fremdenverkehr.** Über 300 eingetretene der königlichen Porzellanmanufaktur Meissen unternahm vorgestern einen Ausflug per Extrazug nach Wilsdruff, wo sie gegen 1/3 Uhr auf hiesigem Bahnhof ankamen. Es ging nun mit Musik nach dem Hotel weißer Adler, wo selbst der Kaffee eingenommen wurde. Nach kurzer Rast erfolgte der Abmarsch nach Alpyhausen. Hier buldigte man bis gegen 11 Uhr dem Tanze, worauf die Rückkehr nach Meissen per Bahn erfolgte.

**Weiterwünschten für morgen:** Nordostwind, veränderliche Bewölkung, kühl, kein erheblicher Niederschlag. — Luftwärme heute mittags: + 15° C.

**Vor dem Landgericht Dresden** hatten sich die Bauarbeiter Max Bruno Hartmann, Alfred Paul Lubwig Hansmann und Gustav Adolf Jänke aus Schieritz wegen Jagdvergehens im schweren Falle zu verantworten. Die Angeklagten haben im November vorigen Jahres auf Mittergülsdorf in Gaueritz gemeinschaftlich gemerdbmäßig den wilden Rauten nachgestellt. Das Gericht belegte jeden der Angeklagten mit einer dreimonatigen Gefängnisstrafe.

**Das Kesselsdorfer Automobil-Unglück vor dem Kriegsgericht.** Im sogenannten Nachtragsverfahren sollte der frühere Chauffeur jetzige Monteur Max Albert Dietel, Unteroffizier der Landwehr, im Anschluß an eine Bestrafung wegen Diebstahls durch das Dresdner Schöffengericht degradiert werden. Dietel war bis zum 13. März v. J. als Chauffeur bei der Dresdner Gasmotorenfabrik tätig. Nach Wille in Stellung gewesen und hatte in der Nacht vom 13. zum 14. März in unmittelter Stimmung das Automobil seiner Arbeitgeberin ohne Erlaubnis aus dem Schuppen geholt und mit mehreren Freunden eine Ausfahrt nach Kesselsdorf gemacht. Dort rannte das Auto gegen einen Baum und wurde total zertrümmert, während einer der Mitfahrer auf der Stelle getötet wurde. Der unglückliche Chauffeur rannte wie sinnlos von dem Unglücksorte fort und versuchte sich an einen Baum aufzuhängen. Im Anschluß an dieses Unglück eröffnete die Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen Dietel wegen Diebstahls und legte ihm zur Last, daß für die Fahrt verbrauchte Benzin im Werte von 150 Mark sich widerrechtlich angeeignet zu haben. Das Schöffengericht verurteilte den Chauffeur antragsgemäß wegen Diebstahls zu drei Tagen Gefängnis und das Landgericht verwarf die eingelegte Berufung. Da eine Bestrafung wegen Diebstahls gewöhnlich eine Degradation nach sich zieht, hatte sich Dietel nochmals im Nachtragsverfahren zu verantworten. In anbetragt der Umstände glaubt aber das Kriegsgericht, von einer Degradation absehen zu müssen, und läßt dem Manne seine Treuen.

Heute vormittag wurde Herr Kantor Franz in Grumbach durch Herrn Reichardt, Superintendent Dr. Grieshammer aus Meissen im Namen des Gemeinderates unter anerkennenden Worten das Verdienstkreuz überreicht.

Heute morgen wurde in Weissen durch ein von Freiberg kommendes Automobil ein dortiger Einwohner



überfahren. Durch den hinzugezogenen Arzt, Herrn Dr. Schellhorn in Mohorn, wurde ein Knochenbruch festgestellt. — Am Donnerstag unternahm der Landwirtschaftliche Verein zu Mohorn unter Leitung seines rühmlichen Vorsitzenden, des Herrn Guttsbecker Eduard Schrod, einen wohl gelungenen Ausflug nach Pillnitz. Nach Besichtigung der königlichen Sommerresidenz ging man hinaus zur idyllisch gelegenen Weismühle. Am Abend langten alle Teilnehmer wieder wohlbehalten in Mohorn an.

In einer Bekanntmachung ist in **Dittmannsdorf** die Hauptmannschaft Weihen in **Dittmannsdorf** die Paul- und Klauenjuche erloschen. Auf die betreffende Bekanntmachung im omtlichen Teile der vorigen Nummer dieses Blattes sei hiermit hingewiesen.

In **Grillenburg** erhängte sich am Sonnabend Herr Paul Glanzberg, der Besitzer des „Gasthaus zum königlichen Jagdschloß“. Finanzielle Schwierigkeiten sollen der Grund zu dieser Tat sein.

## Rätsel-Gate.

Beziehbild.



Ich glau... wort... der... Die wird... den den Park zeigen.

### Telegraphenrätsel.

Die Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge angegebenen Wörter.

Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

**Alma, Angst, Geist, Gans, Keiler, Sahe, Zwerg.**  
Lösungen in nächster Nummer.

### Ausfungen der Rätsel aus voriger Nummer

Skatenaufgabe: Kartenverteilung.

B. aK, D, 9, 8, 7; bK, D, 9, 8; c8.  
R. c, dB, BA, 10, 7; dA, 10, K, D, 9,  
S. a, bB, cA, 10, K, D, 9, 7; d8, 7.  
Stat: aA, 10.

Spil:

1. V. c8, bA, c7. — 2. V. b9, b10, cA (M 21).  
3. M. b7, c10, b8. — 4. V. a9, dA, cK.  
V muß alle Striche nehmen bis:  
9. V. aK, dB, bB (H 8). — 10. H. aB, bK, cB (H 8).  
Sonach hat V 62, M 21, H 16 erhalten.

Tauschrätsel:

a. Haus, Hund, Bende, Base, Mond, Tonne, Ader, Alt.  
b. Maus, Hund, Binde, Post, Nord, Tonne, Ester, Alt.  
**Wairant.**

## Kunst, Wissenschaft und Literatur.

### Wochen-Epielplan der Dresdner Theater.

Kgl. Opernhaus: Dienstag Lohengrin, Mittwoch Aida, Donnerstag Der Hugenotten, Freitag Die Follinger, Sonnabend Das Rheingold, Sonntag Der Rosenkavalier, Montag Die Walküre.

Kgl. Schauspielhaus: Dienstag Der Bellintheater, Mittwoch und Montag Francois Villon, Donnerstag Die Räuber, Freitag Glaube und Heimat, Sonnabend Wenn der junge Wein blüht, Sonntag Die Verschönerung des Fiecko zu Genua.

Centraltheater: Dienstag und Mittwoch Die Dollaprinzessin, Donnerstag und Freitag Die Leinche Susanne, Sonnabend und Sonntag Der schöne Garbist. Anfang abends 8 Uhr.

### Marktbericht.

Weihen, am 20. Mai, Butter, 1 Kilo 2,40 bis 2,50 M.; Gänse, Pfund — Bg.; Hasen, Stück — M.; Eier, 1 Kilo 7 P.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität	niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.
Weizen	—	19,60	19,80	19,90 20,10
Roggen	—	16,10	16,30	16,40 16,50
Gerste	—	—	—	—
Holer	—	17,50	17,70	17,80 18,20

Meißner Ferkelmarkt am 20. Mai. Zutrieb 117 Stück. Preis 13—20 Mark.

## Koffener Produktenbörse

am 19. Mai 1911

	1000 kg M. bis M.	kg M. bis M.
Weizen neu 75/76	198,—	200,— 85 16,75 • 17,00
neu 70/74	187,—	197,— 85 15,80 • 16,50
Roggen hief 71/72	161,—	163,— 80 12,75 • 13,—
68/70	147,—	160,— 80 11,50 • 12,65
Gerste Braun	—	70,—
Futter	—	70,—
Hafer alt	—	50,—
neu	163,—	176,— 50 8,15 • 8,80
Futtermehl I 100	16,—	50 8,25 —
II	14,50	50 7,25 —
Roggenkleie	10,90	11,70 50 5,50 • 6,—
Weizenkleie grob	—	10,75 — 5,50
Maiskörner grob	—	50 7,50 • 7,75
Maisschrot	—	50 — 8,60
Heu, alt	per 50 Kilo von M.	bis M.
Heu, neu	50	3,— 3,50
Schiffstroh	50	2,50 • 2,80
Schwammstroh	50	2,— • 2,50
Kartoffeln alt	50	— • 3,—
neu	50	— • 3,—

## Kirchennachrichten

für Himmelfahrt.

### Reßfeldsdorf.

Vorm. 8 Uhr Beichte: Parter Lic. th. Legmüller.  
Vorm. 1/9 Uhr Festgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls: Pfarrer Lic. th. Legmüller.  
Nachm. 1 Uhr Missionsstunde, insbesondere für die Konfirmanden: Parter Lic. th. Legmüller.  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: De. Jabe.

### Sora.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde mit Sammlung für die Heidenmission.

### Röhrsdorf.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte.  
Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst, verbunden mit der Feier des heil. Abendmahls. Herr Parter em. Gerddorf aus Dresden.

### Limbach.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.  
Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst.

### Blautenstein.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.  
Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst.

### Tanneberg.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.

### Neutkirchen.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Empfehle mein großes Lager in  
**Loden- u. Nessel-Toppen**  
**Lüster- u. Zwirn-Dackets**  
**Stoff- und Arbeitshosen**  
auch extra leichte für Herren, Burtschen und Kinder.

**Waschblousen u. -Anzüge.**  
**Emil Glathe,**  
Wilsdruff.

Feinste neue  
**Matjes-Heringe**  
sowie neue  
**Malta-Kartoffeln**  
empfiehlt  
**Alfred Pietzsch.**

Ein junges  
**Mädchen**  
welches Suft hat, die gute bürgerliche Küche zu erlernen, wird gesucht  
**Gasthof Spechtshausen.**

**Schlosser**  
und  
**Schmiede**  
werden sofort eingestellt  
**Maschinenfabrik Ober-Eula**  
Werkmeister.

Ein **Ziehling** wird gutes Unterkommen gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Von Freitag, den 26. d. M., ab stelle wieder einen großen Transport

**vorzüglicher Milchkuhe**  
beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. **Emil Kästner.**  
Telephon Amt Deuben-Boischappel Nr. 96  
Stelle von heute Montag abend einen großen Transport **Milchkühe** bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. Kühe können sofort abgegeben werden.  
**Richard Nebel, Braunsdorf.**

**Persil**  
ist absolut frei von Chlor und andern scharfen Stoffen, deshalb vollkommen unschädlich für die Wäsche und auch für die Haut. Bester Ersatz für Rasenbleiche. Erhältlich nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanien auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda**

Gegen 20 Zentner **Sutterkartoffeln** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter G. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein wirklicher und idealer Magenlikör ist und bleibt  
**Drogist D. Anauth's**  
**Magen-Zuspektor**  
(gef. gef. u. präp. Gold. Med.)  
von köstlichem Geschmack und untrüglicher Wirkung, als  
Appetit kräftig anregend,  
Verdauung fördernd und  
den Körper erwärmend;  
a. nur edelstem Material u. mit Zusatz v. 40% Pepsinwein sachmännlich zubereitet.  
Originalfl. v. ca. 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16 Liter zu M. 0,60, 1,25, 2,— u. 3,75, sowie in Korbfässchen v. 5 u. 10 Liter. Alleinvertreib auch an Wiederverkäufer für Wilsdruff u. Umg. bei **Berthold Wilhelm**, vorm. Bruno Verlag. Im Ausschank in Gastwirtschaften.

**Flechten**  
allewede und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, alle Art offene Füße  
Bleichen, Juckgeschwür, Abheben, alle Plage, alle Wunden sind oft sehr heilend;  
wor bisher vergeblich hefte gehelt es werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
In von Gilt und Skars. Dose Mark 1,15 u. 2,25. 4180C  
Dankschreiben geben täglich ein.  
Vor ocht la Originalpackung weiss-grün-rot u. Pa. Scherbert & Co., Wilsdruff-Deuden.  
Forderungen weisen man zurück.  
Es haben in den Apotheken.

1. Etage, bestehend aus Stube, zwei Kammern, großer Küche, ev. noch eine separate Stube und sonst. Zubehör im neuerbauten Hause in Kaufbach zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Renner ist zu verkaufen  
**Rosenstrasse 72.**

**Maschinenspäne**  
haben kost- und subventionelle abgegeben  
**Barthold & Co.**  
Drucksachen aller Art liefert  
**Arthur Schunke.**

**Echten Malzkaffee**  
Pid. 32 Pig., bei 5 Pid. à 28 Pig. empfiehlt  
**Chocoladen-Onkel**  
am Markt.

**Wattdecken**  
(für große und Kinderbetten)  
**Schlafdecken**  
**Bettdecken**  
**Kinderwagendecken**  
empfiehlt billigt

**Emil Glathe, Wilsdruff.**  
**Kartoffelflocken**  
**Baumwollsaatmehl**  
deutsches, doppelges.,  
**Malzkeime**  
**Trockentreiber**  
**Reisfuttermehl**  
**Mais- u. Gerstenschrot**  
empfiehlt

**Albert Harz, Bahnhof Mohorn.**  
— Telefon Nr. 7. —

Ein wenig gebrauchter, starker **Wirtschaftswagen** ist zu verkaufen bei **Bruno Eger**, Stellmachermeister, **Grumbach.**

**Eine Kuh** worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen.  
**Weistroy Nr. 19.**

**Königs Zahnfitt à 50 Pf.**  
flüssigen zum schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. Löwenapotheke Wilsdruff.



# Haftpflichtversicherungsverband Meissen.

Einladung zu der

## Haupt-Versammlung

am Freitag, den 2. Juni 1911, nachmittags 3 Uhr  
im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses.
2. Mitteilungen.

Meissen, am 16. Mai 1911.

Der Vorstand

des Haftpflichtversicherungsverbandes Meissen.

Besten

# Portland-Zement

in stets frischer Ware

empfehlenswert

Theodor Goerne  
vorm. Th. Ritthausen.

# Eisen-Vitriol

1a. erstklassige deutsche Ware, welche von der Fabrik mit 96-99% garantiert wird, offeriere zu Fabrikpreisen.

Emil Koch, Meissen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen

## Johanne Christiane Sophie Arnold geb. Starke

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte **unseren innigsten Dank**

aus. Besonderer Dank Herrn Dr. Bretschneider für seine ärztlichen Bemühungen während ihrer schweren Krankheit, Herrn Pastor Jentsch für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Günther für den schönen Gesang.

Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die stille Gruft nach.

Kleinschönberg und Chemnitz, den 22. Mai 1911.

Ernst Arnold nebst Kindern.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem so frühen Heimzuge unserer teuren und unvergesslichen Tochter und Schwester

## Charlotte Ilse Kupfer

spricht hierdurch den tiefgefühltesten und

**herzlichsten Dank**

aus

Sachsdorf, den 20. Mai 1911  
bei Wilsdruff

Familie Kupfer.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, des Herrn Privatus

## Friedrich Wilhelm Herrnsdorf

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten

**unseren herzlichsten Dank.**

Dank Herrn Dr. Bretschneider für seine Mühe, uns unseren Lieben am Leben zu erhalten. Dank auch Herrn Pastor Kupfer für die trostreichen Worte am Grabe.

Dir aber, lieber, guter Vater, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in dein stilles Grab nach.

Kaufbach und Dresden, den 21. Mai 1911.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Emilie verw. Herrnsdorf.

Gleichzeitig bitten wir um Entschuldigung, da durch Versehen der Expedition die Todesanzeige nicht bekannt gegeben wurde.

# Sindenschlößchen. starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Nach langjähriger Assistentenzeit, insbesondere an der Königl. Frauenklinik zu Dresden, habe ich mich dort als

# Frauenarzt

niedergelassen.

Sprechstunden: 11-1 Uhr, 4-5 1/2 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr.

Dr. Heinemann, Frauenarzt, Dresden-N.,

Telephon 18247.

Strubestraße 9. I.

Telephon 18247.

# Kirschenverpachtung!

Die diesjährige sehr schön ansehende Kirschenpflanzung des Gutes Nr. 7 in Ockerwitz, nächster Nähe Dresdens, ist baldigst gegen sofortige Barzahlung zu verpachten.

Sie wieder mit einem frischen Transport sehr guter Seeländer und Holsteiner



# Pferde

eingetroffen und stelle dieselben bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

Bennewitz, Wilsdruff.

Großes Lager in  
Wanderer, Opel,  
Hänel, Dürrkopp

# Brennabor

1910 ca. 600  
erste Preise

Ist das auf der Rennbahn am meisten vertretene Rad. Die schnellsten Rennen der Welt, viele Weltrekorde und Meisterschaften wurden auf Brennabor gewonnen.



Arthur Fuhs  
Wilsdruff, am Markt  
Telephon Nr. 77. 800

# Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen

**Selbst-Unterrichts-Werken:**

1. Maschinenbauschule.
  2. Hoch- und Tiefbauschule.
  3. Bergschule.
  4. Elektrotechnische Schule.
  5. Schlosserschule.
  6. Tischlerschule.
  7. Installateurschule.
  8. Stukateurschule.
  9. Steinmetzschule.
  10. Polierschule.
  11. Eisenbahnwerkmeisterschule.
  12. Glasseretechnikerschule.
  13. Lokomotivführerschule.
  14. Zimmermeisterschule.
- Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Anrichtensendungen bereitwilligste. Kleinstzahlungen.
- Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.

Große Auswahl in

weißen und bunten Hemden  
Nacco-Hemden und -Kosen  
Sinfak-Hemden, Sporthemden  
Bunte Oberhemden  
Nacco- und Aek-Jacken

empfehlenswert

Emil Glathe,  
Wilsdruff.

## Brauner Jagdhund

von Grumbach nach Hintergersdorf nachgelaufen. Abholen gegen Entschädigung Hintergersdorf Nr. 8.



Zurückgekehrt vom Grabe unserer so früh dahingegangenen Tochter und Schwester

## Lina Sulda Rüdiger

sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten sowie Hausbewohnern für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für den schönen Blumenschmuck

unseren innigsten Dank.

Besonderer Dank auch Herrn Pfarrer Wolke für seine vielen Besuche und seine trostreichen Worte am Grabe.

Wilsdruff, d. 20. Mai 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Gewerbe-Verein

Mittwoch, den 24. Mai 1911  
abends 9 Uhr

## Versammlung

im Restaurant Uebigau.

Partiebesprechung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

D. V.

# Turn-Verein

(D. T.)  
Wilsdruff.

Der Turnverein turnt unter bewährter

Leitung.

Dienstag und Freitag 8-10 Uhr Turnen

der Mitglieder und Zöglinge.

Donnerstag 1/2 8-1/2 9 Uhr Frauenturnen

1/2 9-10 Uhr Männerturnen.

Anmeldungen werden in den Turnstunden

angenommen.

Der Turnrat.  
Louis Seidel, Obmann.

## Freiwillige Feuerwehr.

Heute abend 1/2 8 Uhr

## Uebung.

Das Kommando.

# Schießklub.

Heute Dienstag, nachm. 5 Uhr

## Schützenhaus.

## Zwei billige Gäubinnen

ganz gleich welcher Größe, zu laufen gesucht. Näheres unter A. B. 50 an die Geschäftsstelle d. Kl. erbeten.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 59.

Dienstag, 22. Mai 1911.

## Lehrsprache für Gemüt und Verstand.

Sei gut, und laß von dir die Menschen Böses sagen, Wer eigne Schuld nicht trägt, kann leichter fremde tragen.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 22. Mai.

Die auswärts verbreiteten Mitteilungen über enorme Wohnungspreise in Dresden — nach einer Berliner Zeitungsmeldung soll ein Zimmer pro Woche bereits 100 M. kosten — gehören in das Reich der Fabel. Dafür sind aber die Dresdner Junggesellen, die sogenannten „möbelderten Herren“ desto schlimmer dran. Ihre Vermieter und Vermieterinnen haben die Preise für möblierte Zimmer in Rücksicht auf den kommenden Fremdenzufluß dermaßen in die Höhe getrieben, daß den Junggesellen nichts anderes übrig bleibt, als in die Vorstädte zu ziehen. (Die armen Junggesellen!) Am meisten sind hiervon die zahlreichen Referendare betroffen, die in der Nähe der Gerichte wohnen. Dort sind die Zimmermieten maßlos gesteigert worden. Man hat nun in den Kreisen der hiervon betroffenen Junggesellen den Vorschlag gemacht, nach Schluß der „S. D. A.“ alle diejenigen Zimmervermieter zu boykottieren, die jetzt die Junggesellen in die Vorstädte getrieben haben. — Wie alle großen Ausstellungen, so hat auch die „S. D. A.“ bereits zahlreiche Industriekritiker beiderlei Geschlechts herangelockt, um in Dresden Leute zu machen. Die Polizei hat auf diese anrüchigen Existenzen natürlich ein scharfes Auge und die ankommendenzüge werden von den zahlreichen Kriminalbeamten streng beobachtet. — In einem Anfälle geistiger Unmachtung machte vorgeföhren der Revisor bei der Kgl. Sächs. Oberrechnungskammer in Dresden, Max Küfer, in seiner Wohnung, Rosenstraße 16, seinem Leben gewaltsam ein Ende. Er schoß sich mehrere Kugeln durch den Kopf. Da er damit sein Ziel nicht erreichte, endete er durch Erhängen.

Wie mitgeteilt wurde, hatten aus der Erziehungsanstalt in Moritzburg drei Knaben das Bett gefucht. Die beiden Knaben Willi Wolter und Karl Walther sind freiwillig zurückgeführt. Der dritte, Walter Köhl, wird noch vermißt.

Eine unsaubere Geschichte, in der ein 13jähriges Mädchen die Hauptrolle spielt, beschäftigte seit einiger Zeit die Schul- und Sicherheitsbehörde in Mägeln bei Pirna. Die Folge der Erhebungen war die Verhaftung eines Arbeiters, während auf Acquisition des Gerichts ein zweiter Arbeiter festgenommen wurde. Die Untersuchung befaßt sich noch mit einer dritten Person, die aber noch auf freiem Fuße ist. Die ganze Sache kann für einen der drei Männer sehr verhängnisvoll werden, da er schon öfter wegen desselben Delictes vorbestraft ist, das letztmal mit erheblichem Zuchthaus.

In den Anpflanzungen des Gutbesizers Rumsch in Pleßke (Gaußig) waren etwa 200 Stück sechs- bis achtjährige Bäumchen herausgerissen worden. Durch einen Polizeihund wurde der etwa drei Kilometer entfernt wohnende Frevler ermittelt.

Am Mittwoch fand im Rathhause in Gainschen die Prüfung der Schüler aus dem achten Lehrgange der Polizeischule statt. Ihr wohnte eine Anzahl fremder und einheimischer Herren bei, so Polizeipräsident Koettig, die Polizeispektoren von Wittweiba, Dippoldiswalde, Eibenstock, Frankenberg, Freiberg, Markranstädt und Oschag. Geprüft wurden 26 Schüler durch Herrn Polizeispektor Pittard über Kriminaldienst, Reichsgewerbeordnung, Veterinärpolizei und den Dienst des Polizeibeamten im einzelnen. Herr Dr. Schaffer stellte den Prüfungen verschiedene Aufgaben über die erste Hilfe bei Unglücksfällen, wobei die Schüler ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse zeigen konnten. Besonders Interesse erweckten die Vortelligungs- und Uebervollziehungsübungen, besondere Handgriffe von geradezu verblüffender Wirkung, die dem Polizeibeamten bei der Festnahme von Verbrechern ohne Anwendung einer Waffe recht gute Dienste leisten. Der ganze Verlauf der Prüfung zeigte, daß von Lehrern und Schülern fleißig und mit Erfolg gearbeitet worden ist, und daß sich die Leitung der Schule in guten Händen befindet.

Ein etwas ungewöhnliches Mißpfläzchen hatte sich in Bernsdorf ein Spechtpaarchen gewählt. Als man eine Pumpe, die plötzlich versagt hatte, reparierte, stellte sich heraus, daß ein Specht in das Pumpenrohr sein Nest gebaut hatte.

In der Nacht zum Freitag wurde in Gelobland bei Marienberg das den Ehingerschen Erben gehörige Wohnhaus, ein kleines mit Schindel gedecktes Gebäude, durch Feuer zerstört. Dabei sind die drei Söhne des Fabrikarbeiters Panhans im Alter von 19, 10 und 8 Jahren in den Flammen umgekommen. Die Mutter und eine siebenjährige Tochter erlitten schwere Brandwunden.

Die Stadtbehörde in Wilsdruff hat die Aufhebung der Gemeindefrankenversicherung und die Errichtung einer Ortskrankenkasse beschlossen.

Wegen vorsätzlicher Brandstiftung ist vom Schwurgericht Zwickau der 54 Jahre alte Wäcker Karl Ferdinand Bleher zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er hat sein Haus in Brand gesteckt, wodurch 37 Wohnhäuser vollständig eingäschert und 20 Familien mit insgesamt 96 Personen obdachlos wurden. Gegen die anderen elf Angeklagten begann die Verhandlung am Sonnabend und dauert etwa zwölf Tage. Zu dieser Verhandlung sind 80 Zeugen geladen.

Für Zwecke einer Kliranlage und der Errichtung der Handels- und Sticker-Fachschule wird der Stadtrat in Falkenstein i. B. je 100.000 Mark aufnehmen.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 12jährigen Mädchen, wurde der 54 Jahre alte Gastwirt Gustav David Pinks aus Fraureuth der Greiz zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Pinks war Anfang März wegen seiner Verfehlungen nach Amerika geflüchtet, von Neue g. plagt aber bald wieder zurückgekehrt und hatte sich dann freiwillig dem Gericht gestellt. — Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Mädchen unter 14 Jahren, wurde der Wäckermeister Schüge in Obergroschütz bei Greiz, ein 34 Jahre alter, angesehen Mann, verhaftet. Die Sittlichkeitsverbrechen haben sich in Obergroschütz, wo auch der berüchtigte Hausvater

Köhler im Rettungshaus Karolinenfeld seine Schandtaten verübte, in erschreckender Weise gehäuft.

In der Nähe von Grünwald wurde ein Deutscher von einem Tschechen, dem er auf seine Nazdar-Rufe deutsch geantwortet hatte, niedergeschossen.

In Dux traten 1910 von der römischen zur evangelischen Kirche 64 Personen über. Die evangelische Gemeinde von Dux weist zur Zeit ein Seelenstand von 1200 auf. Sie verteilen sich auf 43 Orte. Die Kirchenbauschuld ist getilgt bis auf 13.500 Kronen.

## Kurze Chronik.

**Ein Tunnel der Wilmersdorfer Untergrundbahn in Flammen.** Infolge Benzinexplosion brannte am Donnerstag nachmittag der Tunnel der im Bau begriffenen Wilmersdorfer Untergrundbahn auf 600 Meter aus. Durch die Hitze der meterhoch auf die Straße emporschlagenden Flammen zerbrachen die Fensterscheiben der umliegenden Häuser. Das im Tunnel befindliche Hauptgasrohr platzte und das Gas entzündete sich. Erst nach einer halben Stunde, nachdem die Gaszufuhr abgestellt worden war, konnte der Brand gelöscht werden. Die Telegraphenkabel wurden sämtlich verbrannt. Die an der Umlandstraße über die Tunnelgrube führende Brücke ist total zerstört. Die Feuerwehrleute waren eine Zeitlang gefährdet.

**Ein Kind an einem Maitäfer erstickt.** In einer Wohnung in Münster (Westfalen) beaufsichtigte ein etwa siebenjähriger Knabe sein kleines Brüderchen, ein Kind im Alter von sechs Monaten. Er setzte dem Kinde einen Maitäfer an die Lippen, den das kleine Wesen dann in den Mund schob. Als Hilfe kam, war es bereits zu spät und das Kind erstickt. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

**Großfeuer in einem pommerischen Bauerndorf.** Durch eine gewaltige Feuersbrunst wurden im Dorfe Harmelsdorf bei Freienwalde in Pommern 17 Gebäude eingäschert. Da das Feuer in der Nacht ausbrach, so konnte bei dem starken Sturm und den teilweise mit Stroh gedeckten Gebäuden wenig an Rettung gedacht werden. Der Schaden ist bedeutend.

**Unweiter in Oesterreich und Bayern.** Trotz aller Vorsichtsmaßregeln wurde der Beckbamm bei Königsbrunn am Sonnabend mittag 12 Uhr infolge des Hochwassers durchbrochen. Die Wassermassen stuteten durch die Lechebene der Stadt zu. Die Mühlle steht vollständig unter Wasser. Artillerie ist zur Hilfeleistung herbeigerufen. — Aus vielen Orten Nordtirols laufen Hochwassersperren über Uberschwemmungen und Hochwasserschäden ein. Großen Schaden richtete ein heftiger Wellenbruch besonders im Tannheimerthal an. Die Ortschaft Tannheim steht vollständig unter Wasser. Der Postverkehr ist unterbrochen. Der Bach ist infolge des 24stündigen Gewitterregens um mehr als drei Meter gestiegen, er hat die Reichstraße überflutet und die Brücken weggerissen. In Wils wurde eine Fabrik unter Wasser gesetzt. — In einem Teile Währens ist seit Freitag bedeutendes Hochwasser eingetreten. Die Rogznauer Weichwa ist um 1 1/2 Meter gestiegen. Mehrere Orte des Westener

## Feurige Kohlen.

Erstmalige Erzählung von Wilhelm Müller.

22. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„So, nun sind wir vor John sicher, wenn er wirklich etwas Arges im Schilde führen sollte,“ wandte sich der Förster beruhigend an die beiden Flüchtlinge. „Für die Nacht vielleicht,“ entgegnete die Königin zweifelnd, „aber was wird morgen, wenn er aus Verlegenheit, den Judasohn zu verdienen, uns verrät. Ich habe es für sicherer, wenn wir uns lieber wieder entfernen; im Walde unter freiem Himmel fühle ich mich sicherer, wie zwischen den Mauern, wo überall Verrat lauert.“

„O, edle Königin, beruhigt Euch, es ist doch mehr wie zweifelhaft, ob John Euch überhaupt erkannt hat. Wie sollte er denn aus den Gedanken kommen, Englands Königin hier in dieser Einsamkeit zu suchen. Ich selbst wäre auch nicht darauf gekommen. Mag er nun aber Euch für sonst jemand halten.“

„Sein Blick mißfiel mir aber im höchsten Grade und ich kann das Gefühl nicht los werden, daß mir von dieser Seite her Gefahr droht.“

„Nun gut; aber diese Nacht und bei diesem Wetter könnt Ihr unmöglich aus dem Hause. Morgen früh aber, wenn es Euch recht ist, ehe der Tag zu grauen beginnt und ehe John noch einmal Gelegenheit findet, mit Euch zusammenzutreffen, führe ich Euch selbst nach Greter, zu Fuß ist der Weg zwar ein etwas beschwerlicher, aber nur so könnt Ihr meinem Knechte aus dem Wege gehen. In Greter lebt eine Schwester von mir; sie ist alleine und sie können wir ins Vertrauen ziehen; in ihrem Hause werdet Ihr eine Freistätte finden. Jetzt aber,“ er öffnete die Türe eines zweiten Gemaches, „genießt einige Minuten der notwendigen Ruhe. Ich werde hier in dieser Kammer Wache halten, um jede

Gefahr von dem Haupte meiner Königin fernzuhalten.“

Henriette Maria widersprach diesen wohlgemeinten Worten nicht. Sie sah ein, daß der Förster recht hatte, sie konnte wirklich nichts anderes tun. Wenige Minuten später drang aus dem Gemach, in welches sich die Königin mit Margot zurückgezogen hatte, das inbrünstige Gebet der beiden Frauen, in welchen sie den Schutz des Herrn und Heilands erflehten.

Der alte Forstmann war erschüttert von den Worten, die so stehend von den Lippen der beiden Frauen kamen und faltete unwillkürlich auch seine Hände.

„Ich glaube fast selbst auch, die sechstausend Pfund haben John den Kopf verdreht,“ beunruhigte er verdrießlich vor sich hin. „Ich habe ihn heute Abend kaum wieder erkannt. Ob er wohl ahnt, wer die beiden Frauen sind? Gehorcht hat er, ehe er forging; ob er gehorcht haben mag, wie sich die Königin zu erkennen gab?“

Ueber den alten Mann schien ein sonderbarer Geist gekommen zu sein. Er rekte und dehnte seine Glieder, als wolle er deren Kraft erproben; dann holte er aus einer Wandnische eine große doppelläufige Pistole und einen scharfgeschliffenen Hirschfänger; beide Gegenstände legte er vor sich auf den Tisch, dann verließ er das Licht und ließ sich auf einem Stuhle neben dem Tisch nieder, den Kopf in beide Hände stützend.

## 11. Kapitel.

Der Förster hatte doch etwas mehr versprochen, als er in seinem Alter zu halten vermochte. Sein Haupt war schon nach einigen Stunden des Wachens müde vornübergefunken und er war sanft eingeschlummert. Nebenher in dem Gemach schlief die Königin und ihre Dienerin ebenso fest, denn sie waren vollständig erschöpft und hatten daher auch nur eine kurze Zeit vergebens gegen den Schlummer ankämpfen vermocht.

Tiefer Friede lag über das einsame Försterhaus und seine Bewohner ausgedehnt; nichts verriet, daß hier zwei Menschenleben der Ruhe pflegten, welche dicht vor dem Abgrund standen.

Da schlug es plötzlich an einen der Fensterscheiben; laut und deutlich schallten die Schläge durch das Haus und weckten die drei Schläfer aus dem Schlummer und eine Stimme rief dröhnend:

„Margot! Margot! Erwache, der Verrat naht und droht Dich mit Fortjuren. Fliehe sofort, wenn Dir Dein Leben lieb ist und wenn Du nicht verloren sein willst!“

Margot war schlaftrunken vor ihrem Lager aufgetaumelt; sie glaubte, ein böser Traum habe sie ausgeschreckt. Aber abermals rief der Warner:

„Fliehe, Margot, fliehe, ehe es zu spät wird!“

Margot wandte sich nach ihrer Gebieterin um und bat:

„Wir wollen dieser Stimme folgen und sofort das Haus verlassen!“

Die Königin hatte sich ebenfalls auf ihrem Lager emporgerichtet; ihr Antlitz bedeckte Totenblässe, ihre gefalteten Hände bebten; sie zitterte heftig, was ihr nie in der drohendsten Gefahr, nie in den blutigsten Schlachten begegnet war; ohne sich zu regen, lauschte sie noch immer der verhallten Stimme und flüsterte endlich:

„Margot, kanntest Du jene Stimme?“

„Ich kenne sie wohl,“ entgegnete diese. „Wir wollen ihr vertrauen und die Warnung nicht unbeachtet lassen.“

„Ihr vertrauen?“ wiederholte die Königin. „Dieser Stimme soll ich vertrauen, die den Himmel aus meinem Herzen stahl und mein Leben für immer verflüchtete? Die mir tiefe Wunden schlug und dann langsam Gift darauf träufelte!“

Jetzt öffnete der alte Förster die Türe ein wenig.



Bezirks sind überschwemmt. Große Verwüstungen sind im Hollehaubezirk angedichtet. Wie aus Troppau berichtet wird, ist das ganze Land durch schwere Wasserschäden heimgeführt worden. Die Flüsse steigen rapid. Eine Katastrophe wird befürchtet. Ein Wolkenschlag hat die Felder von Wehwasser überschwemmt. Der Ort Wildschütz ist durch Hagelschlag verwüstet worden.

**Schnell in den Tod gefolgt.** Aus Prag wird gemeldet: Im Borotie Vieben fand man dieser Tage in der Wohnung des pensionierten Hauptmanns Bieder ihn, seine 75jährige Mutter, sowie die Wirtschafterin tot auf. Die Mutter trug ein schwarzes Kleid, die Wirtschafterin ein weißes und beide in den Händen Kreuze. Auch der Hauptmann hatte ein Kreuz in den Händen. Es wurde festgestellt, daß der Hauptmann am Tage zuvor eines natürlichen Todes gestorben war, denn der Totenschein des Arztes lag auf dem Tisch. Die beiden Frauen hatten sich aus Gram über den Tod des Hauptmanns vergiftet.

**Das Grotel-Singerische Kriegsmuseum in Gravelotte** ist von Justizrat Schweidert aus Frankenthal für den Kyffhäuserturn der deutschen Landeskriegerverbände in Berlin käuflich erworben worden, zusammen mit einigen daneben liegenden Grundstücken. Die Verwaltung des Museums trägt die Verantwortung zur Schmückung und fortdauernden Erhaltung der Kriegsgüter in Metz.

**Funktenspruch Paris—Kanada.** Von der Funktenspruchstation auf dem Eiffelturm in Paris wurden erfolgreiche Versuche mit verstärkten Apparaten gemacht. Französischen Offizieren, die auf der Station arbeiteten, gelang es, direkte Verbindung mit einer kanadischen Station zu erreichen.

**15 Personen an Nihilismus gestorben.** In Chicago sind 15 Personen an Nihilismus gestorben.

**Ein Viehhof in Flammen.** Der Zentralviehhof in Kansas hat gebrannt. Mehr als tausend Schafe sind dabei in den Flammen umgekommen. Siebentausend Maulesel rissen sich in der allgemeinen Verwirrung los und stürmten die Straßen der Stadt, wobei sie viele Personen untrifften und verletzten.

**Die Pest auf Java.** In der verfloffenen Woche waren auf Java 189 Pestfälle zu verzeichnen, darunter 77 von Yungpeft. 129 Personen sind der Krankheit bereits erlegen.

### Amtlicher Bericht

der Sitzung des Bezirksausschusses zu Meissen am 18. Mai 1911.

Besten Mittwoch fand im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Freiherrn von Der Bezirksausschussitzung statt.

In öffentlicher Sitzung wurde über das Gesuch des Landesvereins staatlich geprüfter Desinfektoren um Beitritt des Bezirksverbandes Meissen als unterstützendes Mitglied des Vereins Bericht erstattet. Der Bezirksausschuss konnte sich jedoch nicht entschließen, dem Gesuche zu entsprechen. Bedingungslos genehmigt wurden Abtrennungen von Flurstücken vom Bestium Blatt 666 des Grundbuchs für Weindöbela (Besitzer Ernst Max Thieme) und vom Bestium Blatt 91 des Grundbuchs für Brodowitz (Besitzerin Anna Marie Lorenz geb. Weier in Weindöbela). Dem ortstatutarischen Beschluß der Gemeinde Wanden um Erhöhung des Gehalts des Gemeindevorstands wurde zugestimmt und das Ortsgesetz der Gemeinde Weindöbela, das Offenhalten der Schaukasten an Sonn- und Festtagen betreffend, befristet. Flurgrenzveränderungen in den Gemeinden Koblitz, Kettwitz, Oberpolenz, Semmelberg, Koblitz, Garschbach, Korbitz und Döbitz, die sich infolge des Bahnbaues Wildstruff—Gärtig nötig gemacht haben, wurden genehmigt, ebenfalls die Satzungen der Gemeindeverbände Zadel und Churschütz, Errichtung und Unterhaltung einer Freibank betreffend, und des Desinfektionsverbandes Zadel.

### Feurige Kohlen.

Historische Erzählung von Wilhelm Müller.

25. Fortsetzung.

„Habt Ihr die Warnung gehört?“ rief er. „Sollen wir darauf achten und das Haus verlassen? Mir war die Stimme vollständig unbekannt.“

Die Königin, welche sich vollständig angekleidet, nur zu leichtem Schlummer auf das Lager niedergelassen, hatte sich jetzt erhoben und Margot war ihrem Beispiel gefolgt. Die Königin schüttelte verneinend und mit selbstsamem Klange ihre Stimme:

„Jenem Ruf kann ich nicht folgen; er klingt mir wie mein Todesurteil; lieber will ich hier den Tod erwarten, aber jener Stimme vertrauen, nein, das kann ich nicht.“

Da stürzte Margot der Königin zu ihren Füßen nieder und flehte:

„Bei der Treue, die ich Dir immerdar bewahrt habe, bei meiner Liebe zu Dir bitte ich Dich, vertraue dieser Stimme. Meine Hand lege ich dafür zum Pfand in das Feuer, daß der Warner, wenn er auch nur meinen Namen genannt hat, es ehrlich und aufrichtig mit uns meint, so aufrichtig und gut, wie es nur ein Mensch meinen kann.“

„Erhöhet neigte sich die Königin zu der Dienerin nieder und legte ihre Hände wie segnend auf deren Haupt.“

„Wohlan, diese hingebende Trous, mit welcher Du, unter Hintenanfügung Deines eigenen Ichs als die Jahre an meiner Seite geliebt bist, will ich Dir in diesem Augenblick vergelten, in dem ich Dir folge, gegen meinen eigenen Willen.“

Der alte Förster, welcher bisher dem Gespräch der beiden Frauen wortlos zugehört hatte, konnte diesen Entschluß der Königin nur billigen. Wohl hatte er sein

Das anderweite Gesuch der Gemeinde Neucoswig um Genehmigung zur Darlehnsaufnahme zum Zwecke der Erbauung von Kleinwohnungshäusern wurde mit vier gegen drei Stimmen abgelehnt, dagegen standen der bedingungsweisen Genehmigung der Gesuche des Baumeisters Gehold in Radebeul um Genehmigung zum Bau einer Fabrik zur Herstellung von Dampfseifen und zur Errichtung einer Firnisfabrik in Flur Brodowitz keine Bedenken entgegen. Der ortstatutarische Beschluß der Gemeinde Niedermuschitz, wonach bei Verfindigung allgemeiner Veröffentlichungen von den gesetzlichen Vorschriften abgewichen werden soll, wurde genehmigt, ebenso bedingungsweise die Satzung des Desinfektions-Gemeindeverbands Taubenheim und die des Straßenwalzenverbands Höfgen. Sodann wurde zur Wahl von Taxatoren für Mandatüberschäden geschritten. Befürwortet wurde das Ortsgesetz über die Erhebung einer Kellameistersteuer in Coswig; auf das Gesuch um Bewilligung einer Unterstützung zu den Kosten der Aufnahme eines lungenkranken Kindes der Weberin Schulze in die König Friedrich August-Erholungsstätte zu Chemnitz wurde ein Beitrag von 40 Mark bewilligt; das Gesuch des Fleischer Otto Starke in Krögis, um Aenderung der Verkaufszeit am Sonntag, wurde mangels durchschlagender Gründe abgelehnt. Bericht erstattet wurde über die an die Rechnungsprüfer abzugebende Vermögensrechnung des Bezirksverbands auf das Jahr 1910; außerdem wurden verschiedene Dankschreiben für gewährte Beihilfen bekannt gegeben. Das Ortsgesetz der Gemeinde Krögis wurde bedingungsweise genehmigt, bedingungslos dagegen der erste Nachtrag zum Tarif für die Erhebung des Begehrgeldes auf der Straße Meissen-Gauernitz. Eingehende Aussprache fand statt über das Darlehnsaufnahme-gesuch der Stadt Siebenlehn für die Zwecke eines Wasserleitungsbaues; nach längerer Beratung genehmigte man die Darlehnsaufnahme und hob damit gleichzeitig den früheren Beschluß, der eine Verwerfung des Gesuches enthielt, auf.

In nicht öffentlicher Sitzung wurden die Konzeptions-gesuche des Weinhandlers Otto Nische in Weindöbela, des Oswin Beyold in Thoren und des Gastwirts Kirchner in Birkenhain bedingungsweise genehmigt; das Gesuch des Artur Benzler in Weindöbela um Konzeption zum Weinschant wurde abgelehnt, im übrigen aber ebenfalls genehmigt; den Gesuchen der Clara verw. Wendler in Weindöbela und des Stielmachers Grünner in Coswig konnte nicht stattgegeben werden; die Beschlußfassung über das von dem pensionierten Gendarm Siebert in Zellwald eingereichte Gesuch wurde ausgesetzt. Vermorfen wurde der Refers des Dampfziegelwerkes Seornewitz gegen die Veranlagung zu den Gemeindesteuern, während der Gemeindevorstandswahl in Oberguna nach Lage der Sache die Befähigung zu versagen war.

### Aus dem Gerichtssaale

**Glücks- oder Geschicklichkeitspiel?** Eine für das Gastwirts-gewerbe wichtige Entscheidung hat der Senat des sächsischen Oberlandesgerichts gefällt. Der Automatenhändler Bräsel in Dresden hatte im April 1910 in der Radeberger Bierhalle mit Einverständnis des Wirtes einen sogenannten Zepelin-Geldspielautomaten aufgestellt. Dem Reinertag sollte der Wirt 20% erhalten. Die polizeiliche Anmeldung erfolgte am 4. April, eine Genehmigung wurde aber nicht erteilt, da sich bereits damals die königliche Polizeidirektion mit dem Gedanken trug, im volkswirtschaftlichen Interesse mit dem gesamten Geldspielautomatenwesen aufzuräumen. So wurde am 12. April an alle Dresdner Gastwirte und Automatenhändler von der Polizei ein Zirkular versandt, in dem unter Hinweis auf neuere Cassation des Reichsgerichts, nach der die Zepelin-Automaten als Glücksspiele anzusehen sind, die weitere Aufstellung und Benutzung dieser Automaten verboten wurde. Trotzdem eine hiergegen gerichtete Eingabe des Verbandes der Automateninteressenten von der Polizeidirektion abschlägig beschieden wurde, hat B. den fraglichen

Automaten nach wie vor weiter benutzen lassen. Er ist deshalb vom Schöffengericht wegen Veranlassung von Glücksspielen zu einer Geldstrafe verurteilt worden, die von der Berufungsinstanz nach Gehör von Sachverständigen bestätigt wurde. Nach den Feststellungen der zweiten Instanz zerfällt das Spiel in drei Teile: 1. in das Emporschnellen des Geldstücks, 2. in das Schleudern des Geldstücks durch drei Stiftröhren und 3. in das Auffangen desselben durch ein vom Spieler mit der linken Hand in Bewegung zu setzendes Luftschiffchen. Gelinzt das letztere, dann hat der Spieler gewonnen; er bekommt seinen Groschen zurück und erhält außerdem eine Zahlmarke, für die ihm vom Wirt Getränke verabfolgt werden. Nach Ansicht des Gerichts und der Mehrzahl der Sachverständigen überwiegt bei dem Spiel zwar die Geschicklichkeit des Spielers, insbesondere ist es dessen Aufgabe, die Intensität des Stoßes zu bemessen, durch den das Geldstück in die Höhe geschleudert wird. Es wird auch zugegeben, daß durch die Geschicklichkeit, die man sich durch eine gewisse Übung aneignen kann, ein Einfluß auf den Ausgang des Spiels möglich ist. Das hat das Gericht aber nicht für ausschlaggebend angesehen, vielmehr betont, daß auf die tatsächlichen Verhältnisse, unter denen das Spiel angeboten werde, Rücksicht genommen werden müsse. Im wesentlichen bestimme das Streibierhallenpublikum aus Leuten, die völlig unerfahren mit den Spieleinrichtungen sind, denen auch die Zeit zu einem eingehenderen Studium fehlt und die deshalb bezüglich des Erfolges des Spieles lediglich dem Zufall überlassen sind. Deshalb hat man eine Auspielung im Sinne von § 28 des Strafgesetzbuchs für erwiesen angesehen. Auch der Einwand des Angeklagten, im guten Glauben gehandelt zu haben, wurde zurückgewiesen unter Hinweis darauf, daß der Angeklagte als Automatenhändler die Fähigkeiten des Streibierhallenpublikums ganz genau einschätzen mußte. Der Angeklagte wollte verdienen und hat verdient; das konnte er aber nur, wenn sich möglichst viele spielunfähige Personen am Spiel beteiligten. Die hiergegen vom Angeklagten eingelegte Revision wurde verworfen, indem das Oberlandesgericht allenthalben den Rechtsanschaungen der Vorinstanz beitrug.

### Wissen Sie schon?

Mit Eskimohunden hat man schon 72 Kilometer binnen fünf Stunden über Eis hin zurückgelegt. Ein ausgemastetes Gespann solcher Hunde hat aber in 28 Minuten 9 1/2 Kilometer hinter sich gebracht.

### Warum wird Kathreiners Malzkaffee von so vielen Aerzten täglich empfohlen?

- Erstens:** weil Kathreiners Malzkaffee wohl-schmeckend und bekömmlich ist —
- Zweitens:** aber: weil er von Natur aus frei von allen schädlichen Stoffen ist.



Wegen dieser hygienischen Vorzüge verordnen Tag für Tag Duzenderte und Tausende von Aerzten Kathreiners Malzkaffee an Herkrante, Nervenleider, Magenleidende etc. — Ein Versuch würde auch Sie von den aromatischen Vorzügen des echten Kathreiners Malzkaffees überzeugen. Verlangen Sie aber ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee! —

Der Gehalt macht's!

Wort verpündet, die für diese Nacht unter seinem Dache weilenden Gäste zu schützen; aber was verdrochte er zu deren Schutze zu tun, da er nicht einmal wußte, von welcher Seite die Gefahr drohte. Er war zwar schnell vor das Haus geeilt, als die warnende Stimme verklungen war, er fand keine menschliche Seele, nur in einiger Entfernung glaubte er eine Gestalt zwischen den Bäumen dahineilen zu sehen.

Wenn der Warner es ehrlich meinte, dann war nach seinen Worten kein Augenblick mehr zu verlieren, so nahe war die Gefahr. Die drei Personen verließen denn auch sofort das Haus, welches der Förster hinter sich verschloß und schritten in das Dunkel der Nacht hinein. Der mit jedem Fleckchen Erde mit Weg und Steg vertraute Förster war ein sicherer Führer. Er ging den beiden Frauen ein Stück Weges voraus, um denselben erst auf die Sicherheit zu prüfen, denn das geliebte Ohr des alten Waidmannes würde eine drohende Gefahr viel leichter erkennen. Aber rings um das Haus und auch ein Stück weiter, soweit sie schon gegangen waren, war nicht das Geringste zu bemerken. Im Walde war also schwerlich der Feind verborgen.

Jetzt hatte der Förster mit seinen Begleiterinnen den Weg erreicht, welcher nach Exeter führte. Die drei Personen berieten einen Augenblick leise untereinander, ob sie diesen Weg, der viel näher war, einschlagen oder weiter durch den Wald wandern sollten. Da sich aber noch immer nichts regte, so einigte man sich auf den Vorschlag des Försters und setzte die Flucht auf der Straße fort.

Sie hatten indeß noch keine große Strecke zurückgelegt, als sie Waffengeräusch vernahmen, das schnell näher und näher kam. Rasch bog der voranschreitende Förster wieder in das Dickicht des Waldes ein und die Königin und Margot folgten ihm.

Sie waren noch nicht weit in das Dickicht geflüchtet,

als sich das Waffengeräusch und der Lärm von einer größeren Anzahl Menschen vermehrte und näher zu kommen schien. Der Förster hatte die Frauen auf einen Fußpfad geführt, der ihm nur allein bekannt war und seine tröstlichen Worte ließen dieselben erleichtert aufatmen.

Plötzlich leuchtete es in der dunklen Nacht flammend am Himmel auf. Erschrocken wandten die Flüchtlinge ihren Blick zurück, die beiden Frauen vermochten sich zuerst die Ursache dieses hellen Scheines am Himmel nicht zu erklären, bis der alte Förster mit bebender Stimme sagte:

„Es ist mein Haus; die Gefahr war doch sehr nahe und die warnende Stimme hatte nur zu recht, als sie uns veranlaßte, das Haus zu verlassen.“

Wie die drei Personen noch ganz erstaunt, vom Schrecken wie gelähmt dastanden, da ertönten plötzlich in ihrer Nähe laute, jämmerliche Hilferufe.

„Welch eine Nacht!“ flüsterte die Königin. „Wäre sie nur erst vorüber, mag nun kommen was-will; die Hängen und Bangen ist furchtbarer als der Tod selbst.“

Lauter und lauter wurden die zuweilen mit Flüchen untermischten Hilferufe; es war zum Erbarmen anzuhören.

„Die Stimme ist mir bekannt,“ sagte der alte Förster. „Ich muß doch wenigstens sehen, was dort geschehen ist, woher die Hilferufe kommen. Man kann doch selbst seinen Feind nicht in Lebensgefahr zurücklassen. Ich werde gleich wieder zurück sein, die Stelle scheint gar nicht weit zu sein.“

Der Förster schlich sich behutsam der Stelle zu, von woher der Ruf kam; die Brandglut am Himmel spendete soviel Licht, daß man mühelos in der Nähe die Gegenstände erkennen konnte.